

Empfänger:

Stadt Rheine
Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann
Klosterstraße 14
48431 Rheine

Absender:

SPD Fraktion im Rat der Stadt Rheine
Volker Brauer
Geschäftsführer
Poststraße 28
48431 Rheine

Telefon: 015161522939

Email: volker.brauer8@gmail.com

Antrag: Aufwertung des Grundstückes der einstigen Synagoge

Zur Beratung an den Kulturausschuss und Bau- und Mobilitätsausschuss

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt beantragt,
der Rat der Stadt Rheine beauftragt die Stadtverwaltung mit der Prüfung,
wie das Gelände der einstigen Synagogengemeinde an der Ecke Neuenkirchener
Straße/Salzbergener Straße aufgewertet werden kann. Dies soll in den zuständigen
Ausschüssen – zunächst Kultur- dann Bau- und Mobilitätsausschuss – beraten
werden.

Begründung:

Die jüdische Gemeinde konnte 1887 eine moderne Synagoge des Reformjudentums
als Symbol einer selbstbewussten jüdischen Gemeinde einweihen. In direkter
Nachbarschaft gab es eine jüdische Schule. Mit dem Novemberpogrom 1938 durch
die Nationalsozialisten wurde nicht nur eine vitale, jüdische Gemeinde zerschlagen,
sondern auch durch Brandstiftung und Abriss die Synagoge zerstört. 1960 wurde zum
Gedenken ein Gedenkstein aufgestellt. Durch den Ausbau der Salzbergener Straße
steht dieser allerdings nicht unmittelbar am ehemaligen Platz der Synagoge. (siehe
Karte)

Das Umfeld dieses Grundstückes erachtet die SPD-Fraktion Rheine mit Betracht auf
die historische Relevanz dieses Denkmals als unwürdig. Durch eine fehlende
Einfriedung wird die Rasenfläche zumeist als Hundetoilette verwendet, tierische
Hinterlassenschaften werden leider liegengelassen. Die „Grünanlage“ auf der direkten
Ecke von Salzbergener/Neuenkirchener Straße wirkt sehr ungepflegt, ist stark
verbuscht und vermüllt. Der Gedenkstein steht zwar frei, aber nicht zentral und geht
aufgrund des Buschwerks schnell unter. Zudem hat der Gedenkstein wiederholt
Grünbelag angesetzt.

Als angemessen würde es die SPD-Fraktion erachten, wenn vor Ort (vielleicht auch
mit historischen Zeichnungen oder Fotografien) die Geschichte des historischen Ortes
in Form einer Informationstafel dokumentieren würde. Auch die Umriss der einstigen
Synagoge könnte dargestellt werden.